



Magazin⁴

Magazin des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands / September 2019



Mit Klasse
aufs Podest!

Klimaschule:
Oberstufe Elsau-Schlatt

Datenschutz:
Lehreroffice, WhatsApp und mehr



Jede Zelle zählt: Im Juni 2018 konnte die Solaranlage mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler auf dem Dach des Schulhauses montiert werden.

Solarzellen, Klimarat und mehr

Die Oberstufe Elsau-Schlatt befindet sich auf dem Weg zur Klimaschule. Schulleiterin Doris Frei und Sek-Lehrer Andriu Tambornino sind zuversichtlich, dass sie die zehn Anforderungen für dieses Label in den nächsten Jahren erfüllen werden.

In der Eingangshalle zum Oberstufenschulhaus informiert der «SolarFOX» über die Stromproduktion der Solarzellen. Der Bildschirm präsentiert die aktuelle Leistung der Anlage und den bisherigen Tagesertrag. Zum Interviewtermin an einem sonnigen Sommertag um 15 Uhr waren schon 80 Prozent der benötigten Energie produziert. Alternierend gibt der grosse Monitor Auskunft über weitere Klimathemen und präsentiert schulinterne News aller Art. «Seit kurzem kann der Klimarat selbst Infos auf dem SolarFOX aufschalten», freut sich Sek-Lehrer Andriu Tambornino, der mit seinem Kollegen Peter Schenk das Projekt leitet – doch jetzt sind wir schon mittendrin im Geschehen.

Jede Zelle zählt

Alles begann mit einem Informationsflyer über die Kampagne «Jede Zelle zählt» oder kurz JZZ der Umweltorganisation «my-blueplanet» (siehe Box), der auf dem Schreibtisch von Schulleiterin Doris Frei landete. Die Idee hinter der Kampagne JZZ: Eine Schule beschäftigt sich ein Jahr lang mit dem Thema Energie,

sammelt via Crowdfunding Geld in der Gemeinde und installiert am Schluss eine Solaranlage auf dem Schulhausdach. Sowohl die Schulpflege als auch die Lehrerinnen und Lehrer liessen sich für das Projekt begeistern, und so starteten sie im Januar 2018 mit dem «Blackout Day». «Da haben wir einfach den Strom abgestellt», kommentiert Schulleiterin Frei trocken. «Die Jugendlichen kamen am Morgen zur Schule und es hatte keinen



Der «SolarFOX» in der Eingangshalle informiert über die Stromproduktion der Solarzellen und über weitere Klimathemen.

Strom – gar keinen Strom.» Der Aktionstag gehört als Startschuss zum JZZ-Programm. Nun ging es darum, in der Gemeinde Geld zu sammeln – denn eigentlich ist «Jede Zelle zählt» ein Bildungsprojekt.

Auf dem Dach des Schulhauses sollen 200 Solarzellen montiert werden. Mit 40 Franken pro Solarpanel können Firmen, Eltern und die gesamte Dorfbevölkerung eine oder mehrere Zellen «kaufen». Das ist aber nur symbolisch gemeint. Das Geld fliesst in eine Klimakasse, mit welcher die Schule Bildungsaktivitäten rund ums Klimathema finanzieren kann. Anlage und Montage durch eine spezialisierte Firma werden von der Gemeinde bezahlt. Auf dem virtuellen Solardach kann man übrigens die Sponsoren pro Zelle nachverfolgen (archive.jzz.ch/projekte/elsau-schlatt).

Schon im Juni 2018 konnte die Anlage auf dem Dach des Schulhauses montiert werden. Auch das war wiederum als Aktionstag aufgezo- gen, bei dem die Schülerinnen und Schüler mithelfen können. Die Fotos, welche diesen Beitrag illustrieren, stammen von diesem Tag. Am Abend schliesslich fand die Einweihung zu- sammen mit der Dorfbevölkerung statt.

Klimastreik

Doris Frei arbeitet seit zwanzig Jahren als Schulleiterin an der Oberstufe Elsau-Schlatt. Mit durchschnittlich 130 Schülerinnen und Schülern seien sie eine kleine Schule in einem ländlich ge- prägten Umfeld. Die Schülerinnen und Schüler kommen zum Teil mit dem Schulbus von kleinen Weilern des Einzugsgebiets – oder eben mit dem «Elterntaxi», doch davon später.

Die Oberstufe Elsau-Schlatt ist eine fortschrittliche Schule. Zur- zeit führt sie fünf heterogene Stammklassen mit A- und B-Schü- ler/-innen zusammen, Mathe und Englisch werden in Anforde- rungsstufen unterrichtet. Seit zehn Jahren arbeiten sie mit Lerngruppen. Einmal pro Woche treffen sich altersdurchmisch- te Gruppen von Jugendlichen, die ihr Lernen reflektieren – und dies ohne Lehrpersonen. Je nachdem sind das zwischen 22 und 24 Schülergruppen. «Das führt dazu, dass sich unsere Schüle- rinnen und Schüler gegenseitig gut kennen. Das Alter ist an unserer Schule kein Thema – alle können miteinander gut arbeiten», sagt Schulleiterin Frei. Ausserdem ist die Sekundarschule seit sieben Jahren eine iPad-Schule. Alle Jugendlichen sind mit einem iPad ausgerüstet.

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Stimmung an der Schule wirft auch der Umgang mit dem Klimastreik. Doris Frei erzählt: «An den ersten Klimastreik im März gingen acht Erst- und Zweit- klässler/-innen unserer Schule. Von Schlatt oder Elsau nach Zü- rich, dahinter steckt ein gewisser Aufwand. Sie bezogen dafür, oh- ne zu fragen, einen Jokertag. Ich gab ihnen den Jokertag zurück. Daraufhin meldeten sich die Eltern bei mir und bedankten sich. Ich selbst finde es toll, dass sich die Jugendlichen engagieren.»

Klimarat

Im Anschluss an JZZ präsentierte ihnen «myblueplanet» das Konzept des Labels «Klimaschule». Innerhalb von vier Jahren müssen insgesamt zehn Anforderungen erfüllt werden, um sich Klimaschule nennen zu dürfen (siehe Box). «Das schaffen wir locker», sagten sich die Schulleiterin und das Team gemeinsam.

Das Angebot von myblueplanet

«myblueplanet» ist eine gemeinnützige und unabhängige Schweizer Klimaschutzorganisation, die mit gemeinschaft- lichen Aktionen den CO₂-Ausstoss in der Schweiz messbar senkt. Myblueplanet wurde 2007 in Winterthur gegründet und agiert ganz nach dem Motto «Wir zeigen im Kleinen, was im Grossen machbar ist». Jedes Projekt bei mybluepla- net wird individuell durch Partner, Stiftungen und andere Sponsoren finanziert.

Das Programm Klimaschule

Das Programm Klimaschule von myblueplanet ist ein Bil- dungs- und Klimaschutzprogramm für Schulen. Mit dem Programm sollen die Themen Klimaschutz und Nachhal- tigkeit langfristig an der teilnehmenden Schule verankert werden. Schulen können das vierjährige Programm entwe- der als Bildungsprogramm durchführen oder zusätzlich auch das Label «Klimaschule» anstreben. Offiziell gestartet ist die Klimaschule im Jahr 2019. Das Programm ist eine Erweiterung der seit Jahren etablierten myblueplanet-Kam- pagne «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule!» (kurz

JZZ). Der grosse Erfolg von JZZ veranlasste myblueplanet nun, ein langfristiges Klimaschutzprogramm für Schulen zu konzipieren. Derzeit nehmen zwanzig Schulen am vier- jährigen Programm Klimaschule teil. Vier davon streben das anspruchsvolle Label «Klimaschule» an.

Die teilnehmenden Schulen verpflichten sich, die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Schulalltag zu integrie- ren und das Bildungsprogramm in vier Jahren umzusetzen. Im ersten Jahr kommt noch alles «aus einer Hand» vom Kli- maschule-Team: Bildungsinputs, Kampagne mit Crowd- funding und Solaranlagenbau. In den Folgejahren kann sich die Schule pro Jahr auf jeweils eines der Schwerpunk- themen Mobilität, Ernährung oder Ressourcen fokussieren. Interessierte Schulen können sich per Anruf oder E-Mail bei Programmleiterin Angela Serratore melden. Gemein- sam wird dann besprochen, wie und ob das Programm an der Schule umgesetzt werden kann.

angela.serratore@myblueplanet.ch
Tel. 052 203 02 32

«Der nächste Schritt war die Gründung des Klimarats», erzählt Sek-Lehrer und Co-Projektleiter Andriu Tambornino. Er besteht aus vier Schülerinnen und Schülern und den zwei Projektleitern Tambornino und Schenk. Der Klimarat trifft sich alle zwei Monate und diskutiert über zukünftige Schritte. Ein laufendes Projekt heisst beispielsweise «No Plastic». Bei Schulveranstaltungen wie dem Sporttag oder beim Pausenkiosk gibt es keine Plastikteller und Plastikbecher mehr. «Der Klimarat ist konsequent», erzählt Tambornino, «wenn die Jugendlichen kein Geschirr von zuhause mitbringen, dann gibt es auch nichts zu essen.» Bis jetzt jedenfalls habe das funktioniert.

Weitere Anforderungen des Labels erfüllt die Schule bereits oder nimmt sie in Angriff. Dazu gehören die Abfalltrennung oder die Betriebsoptimierung in Bezug auf Heizung und Lüftung. Als nächsten Schritt knüpft sich der Klimarat die klimaschonende Mobilität vor. Ab diesem Herbst macht die Schule bei «Bike to school» mit. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit dem Velo zur Schule kommen und nicht mehr mit dem «Elterntaxi». Geplant ist auch eine Bildungsexkursion auf den Mont Soleil im Jura, wo es Windräder und eine Fotovoltaik-Anlage zu besichtigen gibt. Finanziert wird die Exkursion durch die Klimakasse.

Schulentwicklung

Bei der Information der verschiedenen Kreise geht die Schule umsichtig vor. So berichtet sie beispielsweise regelmässig in der Dorfzeitung über das Projekt. «Bis jetzt haben wir keine negativen Reaktionen erhalten, weder von den Eltern, der Dorfbevölkerung noch von der Schulpflege», weiss Schulleiterin Doris Frei. Sie wehrt sich denn auch entschieden dagegen, dass sie mit dem Programm Klimaschule die Neutralität der Volksschule verletzen oder gar politische Absichten verfolgen würden: «Ich finde nicht,



dass wir uns politisch positionieren. Wir zeigen die Fakten auf. Was die Schülerinnen und Schüler damit machen, da mischen wir uns nicht ein. Auch von den Behörden gab es keine Einwände. Und dort sind ja alle Parteien vertreten.»

Frei verweist im Gegenteil auf die positiven Effekte des Projekts. Das Thema «klimaschonende Ernährung» beispielsweise bringt die Fächer WAH, Biologie und Geografie näher zusammen. Plötzlich sei die Hauswirtschaft nicht mehr einfach im Keller und unterrichtete Kochen. «So gesehen passiert auch Schulentwicklung. Ich bin deshalb überzeugt, dass mit so einem Programm etwas angestoßen wird, das wir heute noch gar nicht überblicken können.» Und noch etwas hat Doris Frei ganz besonders gefreut. «Im letzten September produzierten wir erstmals mehr Strom, als wir selbst brauchten, wir bekamen 80 Franken zurück», schmunzelt sie. ■

Text: Roland Schaller; Fotos: myblueplanet

Klima und Schule: Weitere Angebote

Energie- und Klimapioniere

Die Initiative «Energie- und Klimapioniere» wird von Swisscom, myclimate, Solar Impulse und Energie Schweiz unterstützt. Die Initiative erreichte bisher 24000 Schülerinnen und Schüler und initiierte über 1100 Energie- und Klimaprojekte. «Energie- und Klimapioniere» bietet Schulklassen vom Kindergarten bis ins Gymnasium die Möglichkeit, eigene Projekte zu realisieren, welche einen nachhaltigen Umgang mit Energie fördern und das Klima entlasten.

Eine Klasse startet mit kostenlosen Impulslektionen von myclimate zu den Themen Klima und Energie. Gemeinsam erarbeiten sie Ideen für ein Energie-

und Klimapionierprojekt. Auf der Website werden die verschiedenen Projekte gesammelt und vorgestellt. Die Klassen können zudem an einem Wettbewerb teilnehmen und Preise gewinnen.

www.energie-klimapioniere.ch

WWF

Auch der WWF bietet Schulbesuche für Schulklassen zum Thema Klima an. Diese sind entweder an das Thema Eisbär, Pinguin oder Ernährung gekoppelt. Für den Kanton Zürich ist die Zürcher Sektion des WWF zuständig. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können sich über die Website informieren und anmelden.

Neben den Schulbesuchen organisiert der WWF jedes Jahr verschiedene WWF-Läufe, an denen ganze Schulklassen teilnehmen können. Auf der Website von WWF Schweiz finden sich zudem verschiedenste Unterrichtsmaterialien auch zum Thema Klima und Energie.

Kanton Zürich: www.wwf-zh.ch

Schweiz: www.wwf.ch

Greenpeace

Sie haben kein spezifisches Angebot für Schulen. Sie bieten aber viele allgemeine Informationen und Materialien auch zum Thema Klima an.

www.greenpeace.ch

Wissenschaftlich und faktenbasiert

Erfüllen die Angebote von Pusch und myblueplanet die Anforderung der politischen Ausgewogenheit? Die beiden Organisationen nehmen Stellung.

Die Schule soll politisch neutral sein. Erfüllt Ihr Angebot diese Anforderung?

myblueplanet ist politisch und konfessionell neutral. Wir betrachten Klimaschutz nicht als politisches, sondern vor allem als gesellschaftliches Thema, das aber in der Politik diskutiert werden muss. Wir setzen uns für einen nachhaltigen Umgang mit dem Planeten ein, insbesondere für den Klimaschutz. Dabei stützen wir uns in unserer Arbeit auf wissenschaftliche Untersu-

chungen der Vereinten Nationen. In unseren energiepolitischen Bestrebungen entsprechen unsere Projekte der vom Volk verabschiedeten Energiestrategie 2050. Auch klimapolitisch nehmen wir das von der Schweiz unterstützte Pariser Abkommen als Grundlage und engagieren uns in der Klima-Allianz Schweiz. Das zeigt, dass wir keine parteipolitischen Interessen verfolgen, sondern politisch neutral die Klimapolitik der Schweiz unterstützen. Auch das Angebot «Klimaschule» entspricht diesem Anspruch. Klimaschule ist ein von éducation21 geprüftes und anerkanntes Angebot, was zeigt, dass wir mit dem Programm die Umsetzung des Lehrplans 21 im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) stärken.

Pusch: Unser Schulangebot wie auch wir als Stiftung Pusch sind parteipolitisch neutral. Darauf legen wir auch beim Unterrichten grossen Wert und instruieren unsere Umweltlehrpersonen entsprechend. Unsere Schulangebote zeigen faktenbasiert, anhand konkreter Situationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler die Zusammenhänge zwischen unserer Lebensweise und dem Zustand der Umwelt auf sowie Möglichkeiten zur Reduktion der Umweltbelastung. Didaktisch und inhaltlich orientieren wir uns dabei am Lehrplan 21. Auch unser Angebot ist von éducation21 geprüft und anerkannt.

